

Literatur

Beyer, H.: Die Tierwelt des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“. Natur und Heimat, 1934. — Bolsmann, H.: Verzeichnis der im Münsterlande vorkommenden Vögel. Naumannia, 1852. — Brinkmann, M.: Blaukehlchen am „Heiligen Meer“. Natur und Heimat, 1956. — Falter, A., Goethe, F., und Kriegsmann, F.: Vogelbeobachtungen in Westfalen I. Natur und Heimat, 1935. — Falter, A., und Kriegsmann, F.: Vogelbeobachtungen in Westfalen II. Natur und Heimat, 1937. — Jahresberichte der Zool. Sektion des Westf. Prov.Ver. für Wiss. und Kunst, Münster 1873—1924. — Kemper, H.: Beitrag zur Fauna des Großen und Kleinen Heiligen Meeres und des Erdbruches bei Hopsten. Abhandlungen aus dem Westf. Prov.-Museum für Naturkunde, 1930. — Klocke, E.: Die Cladocerenfauna Westfalens (darin Ornithologisches vom „Heiligen Meer“). Jahresberichte des Westf. Prov.-Vereins, 1892. — Klocke, E.: Die Winterfauna des Heiligen Meeres. Jahresberichte des Westf. Prov.-Vereins, 1893/94. — Koch, R.: Veränderungen in der Ornis des Münsterlandes innerhalb der letzten 60 Jahre. Jahresberichte des Westf. Prov.-Vereins, 1921/23. — Landois, H.: Westfalens Tierleben II. Vögel. 1886. — Peitzmeier, J.: Die Kreuzschnabelinvasion 1953 in Westfalen. Natur und Heimat, 1954. — Reichling, H.: Zur Verbreitung der Schwarzschnäbeligen Uferschnepfe, *Limosa limosa* L., im nördlichen Westfalen und den angrenzenden Gebieten. Jahrbuch für Jagdkunde 6, 2. 1922. — Reichling, H.: Beiträge zur Ornis Westfalens und des Emslandes. Abhandlungen aus dem Westf. Prov.-Museum für Naturkunde, 1932. — Söding, K.: Fischadler im westfälischen Raum. Natur und Heimat, 1950. — Weber, H.: Am Horst der Wiesenweihe. Natur und Heimat, 1938.

Bemerkenswerte Vogelarten aus dem Siegerland (Tannenhäher, Grauspecht und Wellenläufer)

Heinrich Gasow, Essen-Bredeneu

Bei Besprechungen mit Vertrauensmännern für Vogelschutz stieß ich im Siegerland auf 5 beachtenswerte Stopfpräparate, die sich in Liebhaberhand befinden. Es handelte sich um folgende Fälle:

Dickschnäbeliger Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes caryocatactes* L.). Im Herbst 1954, „als die Nüsse reif waren“, wurde ein Tannenhäher in Eisern Krs. Siegen widerrechtlich von einer Antennenstange mit dem Kleinkalibergewehr herabgeschossen. 10—12 Tannenhäher kamen aus den Fichten in die Gärten. Im Juli 1955 waren sie nach Mitteilung unseres Gewährsmannes noch anwesend. Ein anderes Stück aus dem Kreise Siegen wurde im August 1953 in Wilgersdorf geschossen. Es hatte 16 Haselnüsse im Kehlsack. Das 3. Stück wurde nach freundlicher Mitteilung von Herrn Oberförster Winter im Herbst des Jahres 1948 flugunfähig im Geyers-

grund, etwa 3 km von Hainchen, Krs. Siegen, entfernt, angetroffen. Verglichen mit den Messungen, die am hiesigen Institut von Herrn Dr. W. Przygodda und mir an großem Material verschiedener Tannenhäherrassen durchgeführt wurden, handelt es sich bei den drei genannten Stücken um den Dickschnäbeligen Tannenhäher. Wie Niethammer und Przygodda mitteilten, wurde ein sehr wahrscheinlich Dickschnäbeliger Tannenhäher am 1. 7. 1950 auf einer von Laub- und Mischwald umgebenen Wiese des Bröltales bei Velten von Aschenborn gesehen. Dieser Wohnplatz gehört zur Gemeinde Rüppichterath im Siegkreis nahe an der Grenze zum Oberbergischen Kreis, ist also vom Kreis Siegen mit den hier genannten Fundorten Eisern und Wilgersdorf nicht weit entfernt. Diese Orte befinden sich nahe an der hessischen Grenze. In mehreren Landschaften Niederhessens aber wurde nach Gebhardt und Sunkel die dickschnäbelige Rasse des Tannenhähers festgestellt. Ihre sich weiter ausdehnende Verbreitung wurde besprochen. Mit dieser Erscheinung hängt vielleicht auch das Vorkommen der letzten Jahre im Siegerland zusammen. Bemerkenswert ist hierbei noch folgendes. Herr Revierförster E. Prigge, der auch den Ruf des Raufußkauzes richtig ansprach und imitierte (Gasow, 2), gibt nach seinen Tagebuchaufzeichnungen an, wiederholt Tannenhäher herangelockt, gehört oder beobachtet zu haben, so im Mai und Oktober 1953 in verschiedenen Teilen des Reviers Walpersdorf, im Dezember 1953 in der Gemeinde Walpersdorf unweit von Lahnhof und im Juli und September 1953 und Januar 1956 in der Nähe von Hohenroth (Lahnhof und Hohenroth werden weiter unten nochmals genannt). Wahrscheinlich handelte es sich um den Dickschnäbeligen Tannenhäher, der auch schon früher in dem genannten Gebiet aufgetreten sein dürfte. So schrieb Sulfrian von der Art: „Als Standvogel nur in den östlichen Kreisen; in einzelnen Jahren in übergroßen Scharen den ganzen Regierungsbezirk durchstreichend.“ Nach Angaben von E. Hofmann kam der Dickschnäbelige Tannenhäher ehemals im Siegerland als Strichvogel zur Winterszeit recht oft vor. Für die spätere Zeit heißt es: „Ganz vereinzelt wurde er in den 90er Jahren noch um Hohenroth und Lahnhof festgestellt.“ Zwei Stücke, die am 6. Oktober 1913 von Birkefehl bei Birkelbach, Krs. Wittgenstein, bzw. am 3. November 1933 in Anzhausen südlich von Deuz, Krs. Siegen, (etwa 5 km von Wilgersdorf entfernt) anfielen, wurden nach Hofmann der hier behandelten Rasse zugerechnet. Inzwischen ist es unserem Vertrauensmann A. Franz gelungen, den ersten Brutnachweis für den Tannenhäher in Westfalen nach vielen Bemühungen zu erbringen. Ich konnte mich am 19. und 20. April 1956 davon überzeugen, daß der Tannenhäher auf der Tiefenrother Höhe

bei Wilgersdorf, Krs. Siegen, in einem etwa 50jährigen Fichtenbestand brütete. Er strich jedesmal nach einiger Zeit lautlos und unauffällig ab. In und auf den Fichten lag stellenweise Schnee. Von dem Nistbaum geht man nur rd. 200 m bis zur Grenze des Landes Hessen, die durch einen alten Grenzstein aus der Zeit des Herzogtums Nassau gekennzeichnet ist. Fichtenforste und Hauberge befinden sich anschließend und in der Umgebung. Das verhältnismäßig große Nest stand auf einem Ast am Stamm einer Fichte mehr als 10 m hoch; A. Franz fand Haselnußschalen auf dem Boden des Fichtenbestandes. Haselnußsträucher wachsen häufig in den Haubergen der Umgebung. Am 19. April rief der Tannenhäher 2mal so, wie mir von gefangenen Vögeln und der schwedischen Schallplatte bekannt ist. A. Franz und der zuständige Revierjäger beobachteten schon seit Jahren auch zur Brutzeit Tannenhäher und vermuteten ihr Brüten bei Wilgersdorf.

Grauspecht (*Picus canus* Gmelin). Auf ein Präparat dieser Art aus dem Siegerland wird hier hingewiesen, da sie im allgemeinen nicht häufig beobachtet wird und ihr Vorkommen von Interesse ist. Ein Weibchen des Grauspechts wurde widerrechtlich im Februar 1953 im Dorfe Wilgersdorf geschossen. Für den Forstbezirk Hainchen, nordöstlich von Wilgersdorf gelegen, wurde der Grauspecht schon vor langer Zeit nach Hofmann von Forstmeister Fröhlich bestätigt. Schon Suffrian hielt ihn für seltener als den Grünspecht, und R. Koch äußerte sich ebenso. Auch Hofmann hält ihn für nicht ganz so häufig wie den Grünspecht. Er sah und hörte ihn 1931 im Frühjahr neben dem Grünspecht im Merklingshäuser Wald bei Müsen. Wernery beobachtete die Art 1936 im südlichen Westfalen.

Wellenläufer (*Oceanodroma leucorhoa* Viell.). Während der Invasion im Herbst 1952 wurde das nächste im Rheinland gefundene Exemplar eines Wellenläufers beim 2. Einflugschub am 8. 11. 1952 im Bereich der Siegmündung gesichtet und am 9. 11. 1952 am Rheinfer tot gefunden (Niethammer und Przygodda; Goethe). Fr. Goethe weist auf die Leitlinien-Wirkung des Rheins von seiner Mündung bis oberhalb Basels mit seinen Hauptnebenflüssen (in Rheinnähe!) hin. Während das erste nach 1900 in Westfalen bekannt gewordene Stück 1952 bei Lembeck nördlich der Lippe gefunden wurde (Gasow, 1), kam das 2. Stück nach 1900 in Eisern, Krs. Siegen, am 9. 10. 1955 vor. Es wurde lebend auf einem Acker gefunden. Eisern liegt nur einige Kilometer von der Mündung des Eisernbachs in die Sieg (bei Eisernfeld) entfernt. Herr Prof. Dr. H. Seilkopf teilte mir zu diesem Fund freundlichst mit, daß die Generalströmung der Luft über dem Raum südlich von Grönland,

südlich von Island, der Brit. Inseln und der südlichen Nordsee Westnordwest mit hoher Geschwindigkeit vom 9. September bis 7. Oktober war. „Wiederholt kam es zu schweren Stürmen. Die Hurrikane „Flora“, „Gladys“ und „Ione“ liefen in diese Drift hinein. Abgeschlossen wurde dieser Witterungsabschnitt durch ein Sturmtief, das vom 5. zum 7. Oktober aus dem Seeraum westlich der Hebriden südostwärts über die Nordsee zur Elbmündung zog und auf dessen Rückseite die Winde aus W bis NNO stark bis stürmisch auffrischten. Besonders stark war der Wind im östlichen Englischen Kanal und an der holländischen Küste. Es ist daher mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß das Auftreten eines Wellenläufers in Eisern auf die vom 9. September bis 7. Oktober im nordostatlantischen Raume herrschenden Witterungsverhältnisse, besonders mit dem abschließenden Sturmtief vom 5. zum 7. Oktober, zurückzuführen ist.“

Von anderen, für das Siegerland bemerkenswerten Vögeln wurde in dieser Zeitschrift schon der Rauhfußkauz behandelt (Gasow, 2, 3), der im Jahre 1954 für den Kreis Wittgenstein und im Jahre 1955 auch für den Kreis Olpe nachgewiesen werden konnte, für die Kreise Wittgenstein und Siegen im genannten Jahre auch als Brutvogel.

Literatur

Gasow, H.: Verschlagerener Schwalbensturmvogel in Westfalen. *Natur und Heimat*. 13, 8—9, 1953; — Vom Rauhfußkauz in Westfalen. *Natur und Heimat*. 13, 106—110, 1953; — Einige Ergänzungen zum Aufsatz „Vom Rauhfußkauz in Westfalen“. *Natur und Heimat*. 16, 23—24, 1956. — Gebhardt, L., und Sunkel, W.: Die Vögel Hessens. Verlag W. Kramer, Frankfurt/M., 1954. — Goethe, Fr.: Invasion von Wellenläufern und Sturmschwalben in Mitteleuropa während des Herbstes 1952; — *Die Vogelwelt*. 75, 89—100, 1954. — Hofmann, E.: Die Vogelwelt des Siegerlandes. Siegerland, Verlag Vorländer, Siegen. 16, 1., 2. u. 3. Heft 1934. — Koch, R.: Die Brutvögel des gebirgigen Teiles von Westfalen. 9. Jahresbericht d. Westf. Prov. Vereins f. Wissenschaft und Kunst, pro 1880, Münster, 1881. — Niethammer, G., und Przygodda, W.: Zur Vogelwelt des Rheinlandes (bemerkenswerte Feststellungen aus neuerer Zeit). *Vogelring*. 27, 68—81, 1953. — Seilkopf, H.: Rückblick auf die Hurrikane im Sommer und Herbst 1955. *Wetterkarte d. Seewetteramtes*, 3, Nr. 340, 1955. — Suffrian, E.: Verzeichnis der innerhalb des Kgl. Preuß. Reg.-Bez. Arnsberg bis jetzt beobachteten wild lebenden Wirbelthiere. *Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau*. 3. Heft, Wiesbaden 1846. — Wernery, H.: Vogelbeobachtungen im südlichen Westfalen (Grenzgebiet der Kreise Siegen, Wittgenstein und Dillenburg, Mai 1936). *Natur und Heimat*. 4, 89—90, 1937.